

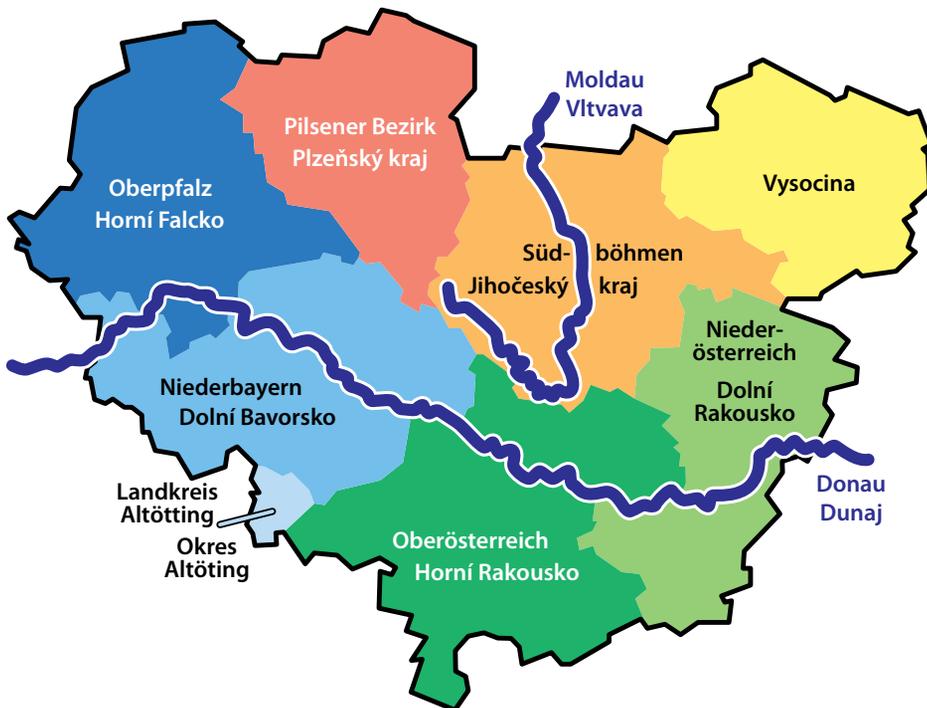
DONAU-MOLDAU SPECIAL



Erstausgabe/první vydání
Dezember/prosinec 2012



Bei der Gründung der neuen Europaregion: (v. l.) Landrat Ludwig Lankl, Niederbayern, Landrat und Bezirkstagspräsident Franz Löffler, Oberpfalz, Stv. Hauptmann des Bezirks Pilsen, Ivo Grüner, Hauptmann des Bezirks Südböhmen, Mag. Jiří Zimola, Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Oberösterreich, Bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Emilia Müller, Landesrat Viktor Sigl, Land Oberösterreich, Landesrätin Mag. Barbara Schwarz, Niederösterreich, Kreisrat Martin Hysky, Bezirk Vysočina



Lesen Sie:

Was ist die Europaregion Donau-Moldau
(deutsch-tschechisch)

Kunst kennt keine Muttersprache

Drei Länder, ein Festival

Geschichte verbindet

Grenzenloses Urlaubsvergnügen

Donausteig: Wandern und Radeln

Innovation am Europastrom

**Museum der Zukunft:
das Ars Electronica Center**

Pilsen Kulturhauptstadt Europas 2015
(deutsch-tschechisch)

**Jugendliche entwerfen Visionen
für den Grenzraum**

**Donaustrategie 2012 –
ein Modell für die Zukunft**

Mehr dazu in Donau-International





blue danube airport linz

„Heimatflughafen für die Donau-Moldau-Region“

blue danube airport linz: Tor zur Welt für Niederbayern, Südböhmen und OÖ

Für rund 700.000 Passagiere jährlich ist der blue danube airport linz das Tor zur Welt. An Spitzentagen kommen bis zu 50 % der Fluggäste aus Niederbayern und Südböhmen. Das unterstreicht, welche enorme wirtschaftliche Bedeutung der Flughafen Linz bereits heute für die Europaregion Donau-Moldau hat.

Das Dreiländereck Niederbayern, Südböhmen und Oberösterreich entwickelt sich rasant und wird weiter zusammenwachsen. Dabei kommt dem blue danube airport linz eine zentrale Funktion zu. Denn neben Touristen ist vor allem die exportorientierte Wirtschaft auf opti-

male Anbindungen an den internationalen Luftverkehr angewiesen, betont Walter Keilbart, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Niederbayern: „Wir haben eine Exportquote von 50 %. Um unsere Geschäfts- und Handelspartner rund um den Globus zu erreichen, ist der Flughafen Linz der optimale Ausgangspunkt.“ Im Moment gibt es 146 wöchentliche Verbindungen zwischen Linz und den Drehkreuzen Wien, Frankfurt, Düsseldorf und der Metropole London. Auch Rudolf Trauner, Präsident der WKO Oberösterreich, sieht die Donau-Moldau Region als wirtschaftlichen und touristischen Zukunftsmarkt. „Um diese Potenziale

für den Flughafen nutzen zu können, müssen wir diese Direktverbindungen gemeinsam absichern und nach Möglichkeit ausbauen.“ Dafür hat das Flughafen-Team schon vor Jahren die grenzüberschreitende Zusammenarbeit intensiviert. „In Niederbayern haben wir uns bereits einen hervorragenden Ruf erarbeitet“, betont Flughafendirektor Gerhard Kunesch. In Südböhmen sammelt der Flughafen mit seiner tschechischen Webpage, gezielten Werbeaktivitäten und strategischen Tourismusprojekten Sympathien. „Wir wollen uns als Heimatflughafen für die gesamte Donau-Moldau-Region etablieren“, gibt Kunesch die Marschrichtung vor.



„Ideale Anbindung für Niederbayern“
Walter Keilbart, IHK Niederbayern



„Drehscheibe für Donau-Moldau-Region“
Rudolf Trauner, WKO Oberösterreich



„Heimatflughafen für Dreiländereck“
Gerhard Kunesch, Flughafen Linz



Faszination voestalpine Stahlwelt

Besuchen Sie die einzigartige Erlebniswelt am größten Industriestandort Österreichs

Stahl ist eine Welt für sich. Und jetzt auch eine Welt für Sie: In der voestalpine Stahlwelt kommen Sie Stahl auf die Spur, Schritt für Schritt, seiner Geschichte, seiner Erzeugung und seinen vielfältigen Einsatzmöglichkeiten heute und morgen. Entdecken Sie, was Stahl so vielfältig und was die voestalpine so erfolgreich macht. Alle Infos und Anmeldung:

voestalpine Stahlwelt
www.voestalpine.com/stahlwelt

voestalpine
EINEN SCHRITT VORAUS.



Unterzeichnung der Verträge zur Gründung der Donau-Moldau-Region am 30. Juni 2012

Europaregion Donau-Moldau Evropský region Dunaj-Vltava

Ziele, Strategie und Organisation / Cíle, strategie a organizace

Die Europaregion Donau-Moldau (EDM) ist eine trilateral tätige Arbeitsgemeinschaft der sieben Partnerregionen Oberösterreich, niederösterreichisches Most- und Waldviertel, Niederbayern mit Altötting, Oberpfalz, Pilsen, Südböhmen und Vysočina. Sie dient dem Ausbau der Zusammenarbeit zum Wohle der dort lebenden Menschen, zur Stärkung der Region im Wettbewerb der Regionen und zur Umsetzung des europäischen Gedankens.

Nach einer dreijährigen Vorbereitungsphase startet die Arbeit der Europaregion in Form einer Arbeitsgemeinschaft, die sich in der Pilotphase der Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der Partnerregionen in 8 Zukunftsfeldern widmet.



Staatsministerin Emilia Müller und Oberbürgermeister Hans Schaidinger

Evropský region Dunaj-Vltava (ERDV) je trilaterální pracovní společenství sedmi partnerských regionů - Horního Rakouska, dolnorakouského Mostviertelu a Waldviertelu, Dolního Bavorska s Altöttingem, Horního Falcka, Plzně, jižních Čech a Vysočiny. Jeho cílem je rozvoj spolupráce pro dobro obyvatelstva žijícího na tomto území, pro posílení regionu v konkurenci regionů a pro realizaci evropské myšlenky.

Po tříleté fázi příprav začíná práce Evropského regionu formou pracovního společenství, které se v pilotní fázi bude věnovat spolupráci a dalšímu rozvoji partnerských regionů v 8 perspektivních oblastech.



7 Regionen in 3 Ländern arbeiten zusammen und machen sich stark für die



Europaregion | Evropský region
Donau Dunaj
Moldau Vltava

Wir wollen:

- eine Region mit Zukunft für die Menschen fördern
- einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum im Brennpunkt von vier Metropolregionen schaffen
- ein starker Partner der europäischen Politik sein
- eine lernende und dynamische Region gestalten

Mit dabei sind: Oberpfalz, Niederbayern/Lkr. Altötting, Pilsen, Südböhmen, Vysočina, Oberösterreich und Niederösterreich

Mehr Informationen unter: www.europaregion-donau-moldau.de



Gefördert von der Europäischen Union
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
Ziel 3 Bayern-Tschechien 2007-2013
Investition in Ihre Zukunft

Gefördert vom Freistaat Bayern
Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Deutsch-Tschechische und -Slowakische Gesellschaft

Die Deutsch-Tschechische und -Slowakische Gesellschaft mit Sitz in Berlin ist seit 30 Jahren Ihr Ansprechpartner für Initiativen und Veranstaltungen im Bereich der deutsch-tschechischen und -slowakischen Zusammenarbeit.

Sie steht für die Vertiefung und Ausweitung der kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik.

Der Landesverband Bayern pflegt enge Beziehungen mit der Union für Gute Nachbarschaft und der Hanns-Seidel-Stiftung in Prag, dem Senat und Parlament der Tschechischen und der Slowakischen Republik und wird den politischen Dialog in den kommenden Jahren weiter anregen.

Kontakt:

Deutsch-Tschechische und -Slowakische Gesellschaft,
Landesverband Bayern, Schlosssteig 1, 94078 Freyung, www.dtsg-bayern.com

Vorsitzender: Staatssekretär Dr. Andreas Scheuer, MdB



Oberpfalz Horní Falcko



9.690 km²

1.081.120 Einwohner (2010)

Verwaltungssitz: Regensburg

größte Städte: Amberg, Weiden, Neumarkt i. d. OPf.

Politik/Verwaltung: Bezirkstagspräsident Franz Löffler / Regierungspräsidentin Brigitta Brunner

Wirtschaft: Autoindustrie, Elektro- und Maschinenbauindustrie

BIP: 33.385 Mio. Euro (2009)

Tourismus: 4.485.651 Übernachtungen, 1.668.281 Ankünfte (2010)

Sehenswürdigkeiten: UNESCO-Welterbe Altstadt Regensburg, Kloster Waldsassen, GEO-Zentrum an der Kontinentalen Tiefbohrung in Windischeschenbach

Kultur: Thurn und Taxis Schlossfestspiele in Regensburg, Further Drachenstich, Kötztinger Pfingstritt, Festspiele Bärnau-Tachau/Tachov

9.690 km²

1.081.120 obyvatel (2010)

Správní sídlo: Regensburg

Největší města: Amberg, Weiden, Neumarkt i. d. OPf.

Politika/správa: Předseda krajského sněmu Franz Löffler / Předsedkyně vlády Brigitta Brunner

Ekonomika: automobilový průmysl, elektroprůmysl a strojírenský průmysl

HDP: 33.385 mil. Euro (2009)

Turismus: 4.485.651 nocleh, 1.668.281 příjezd (2010)

Pamětihodnosti: Světové dědictví UNESCO Staré město Regensburg, kláštery Valdsasy, GEO-centrum na kontinentálním hlubinném vrtno město Windischeschenbach

Kultura: Zámecké slavnosti Thurn und Taxis Schlossfestspiele v Regensburgu, lidové představení Further Drachenstich, Kötztinger Pfingstritt, slavnosti Bärnau-Tachau/Tachov

Niederbayern+Altötting Dolní Bavorsko+Altötting



10.329 km² + 569,41 km² (AÖ)

EW: 1.189.384 (2010) + 107.739 (AÖ 2010)

Verwaltungssitz: Landshut

größte Städte: Straubing, Passau, Deggendorf

Politik/Verwaltung: Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein / Regierungspräsident Heinz Grunwald

Wirtschaft: Autoindustrie, Chemieindustrie
BIP: 34.649 Mio. Euro (2009) + 4.524 Mio. Euro (AÖ 2009)

Tourismus: Niederbayern: 11.384.592 Übernachtungen, 2.630.599 Ankünfte (2010); Altötting: 227.293 Übernachtungen, 108.735 Ankünfte (2010)

Sehenswürdigkeiten: Altstädte von Landshut und Passau, Burghauser Burg (längste Burganlage Europas), Nationalpark Bayerischer Wald

Kultur: Europäische Wochen Passau, Bluetone Straubing, Kulturwald, Landshuter Hochzeit

10.329 km² + 569,41 km² (AÖ)

Počet obyvatel: 1.189.384 (2010) + 107.739 (AÖ 2010)

Správní sídlo: Landshut

Největší města: Straubing, Pasov, Deggendorf

Politika/správa: Předseda krajského sněmu Manfred Hölzlein / vládní předseda Heinz Grunwald

Ekonomika: automobilový průmysl, chemický průmysl

HDP: 34.649 mil. Euro (2009) + 4.524 mil. Euro (AÖ 2009)

Turismus: Dolní Bavorsko: 11.384.592 noclehy, 2.630.599 příjezdů (2010); Altötting: 227.293 noclehy, 108.735 příjezdů (2010)

Pamětihodnosti: Historické části měst Landshut a Pasov, hrad Burghauser Burg (nejdelší hrad v Evropě), Národní park Bavorský les

Kultura: Evropské týdny Pasov, Bluetone Straubing, Kulturní les, Landshuter Hochzeit

Oberösterreich Horní Rakousko



11.981 km²

1,4 Mio. Einwohner

Hauptstadt: Linz

größte Städte: Wels, Steyr

Politik: Landeshauptmann Josef Pühringer
Wirtschaft: Stahl, Kunststoff, Umwelttechnik, Mechatronik, Tourismus

BIP: 51,2 Mrd. Euro (2011)

Tourismus: 6.928.873 Nächtigungen, 2.397.531 Ankünfte (Tourismusjahr 2010/2011)

Sehenswürdigkeiten: Linz (Altstadt, Museen), Seengebiet, Burgen, Schlösser, Klöster, Weltkulturerbe Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut

Kultur: Ars Electronica, Klangwolke, Jugendtheaterfestival Schächpir, Salzkammergut Festwochen Gmunden

11.981 km²

1,4 mil. obyvatel

Hlavní město: Linz

Největší města: Wels, Steyr

Politika: zemský hejtman Josef Pühringer
Ekonomika: ocel, plasty, ekologická technika, mechatronika, turismus

HDP: 51,2 mld. Euro (2011)

Turismus: 6.928.873 noclehy, 2.397.531 příjezdů (turistická sezóna 2010/2011)

Pamětihodnosti: Linz (historická část města, muzea), oblast jezer, hrady, zámky, kláštery, světové kulturní dědictví Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut

Kultura: Ars Electronica, Klangwolke (Multimediální představení kombinující hudbu, světelné a pyrotechnické efekty), divadelní festival mládeže Schächpir, Salzkammergut Sváteční týdny Gmunden



Die Europaregion Donau-Moldau

6 Millionen Menschen auf einer Fläche von 60.000 km² in 3 Staaten mit 2 Sprachen in einer gemeinsamen Region

Evropský region Dunaj-Vltava

6 miliónů lidí na ploše 60.000 km² ve 3 státech s 2 jazyky v jednom společném regionu

Region Pilsen Plzeňský kraj



7.561 km²
571.644 Einwohner
Hauptstadt: Pilsen
größte Städte: Klatovy, Rokycany, Domažlice, Tachov, Sušice
Politik: Hauptmann Milan Chovanec
Wirtschaft: Maschinenbauindustrie, Nahrungsmittelwirtschaft, Baustoffindustrie und Keramik, Metallurgie, Energieerzeugung
BIP: 175.398 Mio. CZK / 6.937 Mio. Euro (2010)
Tourismus: 1.359.406 Übernachtungen, 510.113 Ankünfte (2011)
Sehenswürdigkeiten: Brauerei Pilsner Urquell, Synagoge in Pilsen, St. Peter-Rotunde in Starý Plzenec, Klöster Plasy und Kladruby, Burgen Rabí, Kašperk und Velhartice
Kultur: Pilsen – Kulturhauptstadt 2015, Smetana-Tage, Puppentheaterfestival, Internationale Zeichenkunstbiennale

7.561 km²
571.644 obyvatel
Hlavní město: Plzeň
Největší města: Klatovy, Rokycany, Domažlice, Tachov, Sušice
Politika: hejtmán Milan Chovanec
Ekonomika: strojírenský průmysl, potravinářský průmysl, výroba stavební materiálů a keramiky, metalurgie, výroba energie
HDP: 175.398 mil. CZK / 6.937 mil. Euro (2010)
Turismus: 1.359.406 noclehů, 510.113 příjezdů (2011)
Pamětihodnosti: Pivovar Pilsner Urquell, Synagoga v Plzni, Rotunda Sv. Petra ve Starém Plzenci, Klášter Plasy a Kladruby, hrady Rabí, Kašperk a Velhartice
Kultura: Plzeň - hlavní město kultury 2015, Dny Bedřicha Smetany, festival loutkového divadla, Mezinárodní bienále kreslířského umění

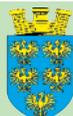
Region Südböhmen Jihočeský kraj



10.057 km²
639.099 Einwohner
Hauptstadt: České Budějovice
größte Städte: Český Krumlov, Jindřichův Hradec, Prachatice
Politik: Hauptmann Mgr. Jiří Zimola
Wirtschaft: Tourismus, Lebensmittelindustrie, Elektroindustrie, Maschinenbau, Textilindustrie, Verkehrsmittelindustrie
BIP: 195.732 Mio. CZK / 7.741 Mio. Euro
Tourismus: 2.614.000 Übernachtungen, 922.237 Ankünfte (2011)
Sehenswürdigkeiten: historische Stadtzentren von České Budějovice und Český Krumlov, Moldaustausee, Nationalpark Šumava (Böhmerwald), südböhmische Burgen und Schlösser
Kultur: Internationales Dudelsack-Festival in Strakonice, Fest der fünfblättrigen Rose in Český Krumlov, internationales Musikfest in Český Krumlov

10.057 km²
639.099 obyvatel
Hlavní město: České Budějovice
Největší města: Český Krumlov, Jindřichův Hradec, Prachatice
Politika: hejtmán Mgr. Jiří Zimola
Ekonomika: turismus, potravinářský průmysl, elektroprůmysl, strojírenství, textilní průmysl, výroba dopravních prostředků
HDP: 195.732 mil. CZK / 7.741 mil. Euro
Turismus: 2.614.000 noclehů, 922.237 příjezdů (2011)
Pamětihodnosti: historická centra měst České Budějovice a Český Krumlov, Liplenská přehrada, Národní park Šumava, jihočeské hrady a zámky
Kultura: Mezinárodní festival dudácké hudby ve Strakoncích, Slavnosti pětilisté růže v Českém Krumlově, Mezinárodní hudební festival v Českém Krumlově

Niederösterreich Dolní Rakousko



10.100 km²
462.300 Einwohner
Hauptstadt: St. Pölten
größte Städte: Amstetten, Zwettl, Horn, Waidhofen/Ybbs
Politik: Landeshauptmann Erwin Pröll
Wirtschaft: eisen-, stahl- und holzverarbeitende Industrie, Elektroindustrie, Bau-, Baunebengewerbe, Gesundheitsbetriebe, Tourismus
BIP: 10.734 Mio. Euro (2009)
Tourismus: 2,1 Mio. Nächtigungen
Sehenswürdigkeiten: Stift Melk, Eisenstraße, Schlösser, Burgen, Klöster, Nationalpark Thayatal, Blockheide, Schallaburg
Kultur: Allegro Vivo - Kammermusikfestival, Musikfestival und Musiksommer Grafenegg

10.100 km²
462.300 obyvatel
Hlavní město: St. Pölten
Největší města: Amstetten, Zwettl, Horn, Waidhofen/Ybbs
Politika: zemský hejtmán Erwin Pröll
Ekonomika: železářský, ocelářský a dřevozpracující průmysl, elektroprůmysl, stavební a vedlejší stavební průmysl, zdravotnická zařízení, turismus
HDP: 10.734 mil. Euro (2009)
Turismus: 2,1 mil. noclehů
Pamětihodnosti: Nadační klášter Melk, železnice, zámky, hrady kláštery, Národní park Thayatal, Blockheide, Schallaburg
Kultura: Allegro Vivo - festival komorní hudby, hudební festival a hudební léto Grafenegg

Region Vysocina Kraj Vysočina



6.796 km²
511.925 Einwohner
Hauptstadt: Jihlava
größte Städte: Třebíč, Havlíčkův Brod, Žďár nad Sázavou
Politik: Kreishauptmann MUDr. Jiří Běhounek
Wirtschaft: Metallbearbeitung, Autoindustrie, Lebensmittelindustrie, Maschinenbau
BIP: 150.666 Mio. CZK / 5.959 Mio. Euro (2010)
Tourismus: 928.433 Übernachtungen, 353.249 Ankünfte (2011)
Sehenswürdigkeiten: drei UNESCO-Weltkulturerbestätten: historischer Stadtkern von Telč, Wallfahrtskirche Zelená Hora bei Žďár nad Sázavou und das jüdische Viertel und die Basilika St. Prokop in Třebíč
Kultur: Musikfestival von Opersänger Peter Dvorský, Wintersportwettkämpfe in Novém Město na Moravě

6.796 km²
511.925 obyvatel
Hlavní město: Jihlava
Největší města: Třebíč, Havlíčkův Brod, Žďár nad Sázavou
Politika: krajský hejtmán MUDr. Jiří Běhounek
Ekonomika: kovoobrábění, automobilový průmysl, potravinářský průmysl, strojírenství
HDP: 150.666 mil. CZK / 5.959 mil. Euro (2010)
Turismus: 928.433 noclehy, 353.249 příjezdů (2011)
Pamětihodnosti: tři památky zapsané do světového kulturního dědictví UNESCO: historické jádro města Telč, Kostel nanebevzetí Zelená Hora u Žďáru nad Sázavou a židovská čtvrť a Basilika Sv. Prokopa v Třebíči
Kultura: Hudební festival operního pěvce Petera Dvorského, Zimní sportovní soutěže v Novém Městě na Moravě



„Kunst kennt keine Muttersprache“

Seit 16 Jahren ist MENSCHEN in EUROPA ein Gipfeltreffen internationaler Gäste



Ioan Holender (v.l.), Thomas Gottschalk, Anna Netrebko, Angelika Diekmann, Fiona Postberg und Nikolaus Bachler. Foto: Toni Scholz

Die Kunst erklärt sich ohne Worte und ist daher ein idealer Träger, um im vereinten Europa die Menschen einander näher zu bringen. Dieser Gedanke stand für Verlegerin Angelika Diekmann im Vordergrund, als sie vor 16 Jahren die Veranstaltungsreihe MENSCHEN in EUROPA ins Leben rief. Ein Forum sollte es sein, große Künstler aus jenen Ländern, in denen die Verlagsgruppe tätig ist, am Stammsitz des Unternehmens in Passau vorzustellen.

Eine große Künstlerin und Persönlichkeit war es zweifelsohne, die heuer MENSCHEN in EUROPA eröffnete. Die russische Sopranistin Anna Netrebko brachte am Dienstag, 23. Oktober, das Passauer Medienzentrum zum Strahlen. Hautnah erlebten knapp 580 Gäste, wie der Weltstar zusammen mit dem Direktor der Bayerischen Staatsoper Nikolaus Bachler und seinem Wiener Kollegen Ioan Holender über Künstler und die Kunst diskutierte. In gewohnt lockerer Art moderierte eine weitere Größe des deutschen und internationalen Parketts die Veranstaltung – Entertainer Thomas Gottschalk.

Fast zwei Stunden lang begeisterte und verzauberte die hochkarätige Runde die Zuschauer – auch mit viel Spontaneität, als Anna Netrebko auf Anfrage einer Zuschauerin ein russisches Volkslied anstimmte. Im Mittelpunkt des

Gesprächs stand neben Freud und Neid im Operngeschäft auch das Geschäft mit der Kunst und den Medien. Braucht die Oper schillernde Persönlichkeiten wie Anna Netrebko, um auf breiter Ebene wahrgenommen zu werden, war eine Frage des Abends. „Wir leben von der Ausnahmepersönlichkeit der Künstler“, sagte der Münchner Opernchef Nikolaus Bachler. „Menschen wie Anna Netrebko vereinen beides, die hohe Kunst und die Unterhaltung, die Teil der Klassik ist“, fügte Ioan Holender hinzu. Viele dieser Ausnahmeerscheinungen habe es in der Welt der Oper jedoch nicht gegeben.

Auch wenn sich bei der diesjährigen Eröffnungsveranstaltung alles um die Kunst drehte, die ursprüngliche Idee hinter MENSCHEN in EUROPA hat längst ein Eigenleben entwickelt und ist weit über sich hinausgewachsen. Aus einem Dialog der Kunst ist alljährlich im Herbst ein Gipfeltreffen hochkarätiger internationaler Gäste aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur, Kirche, Kunst und Gesellschaft geworden. Vor einem interessierten Publikum aus dem ganzen Verbreitungsgebiet und darüber hinaus diskutieren die Gäste nicht vor einer sterilen Kulisse, sondern mitten im Geschehen, mitten im Medienzentrum der Verlagsgruppe – und nicht nur untereinander, sondern im Dialog mit den engagierten Zuschauern.



Zwei Charakterköpfe: Der neue EW-Intendant Peter Baumgardt (l.) im Gespräch mit dem als „Tatort“-Kommissar bekannt gewordenen Schauspieler Miroslav Nemeč. Nemeč war bei den Jubiläumssfestspielen letzten Sommer in doppelter Rolle zu erleben. Er eröffnete als Festredner die Europäischen Wochen und rockte mit seiner Band beim „Fest für alle“ den Passauer Residenzplatz. Foto: Toni Scholz

Drei Länder, ein Festival

Die Festspiele Europäische Wochen verbinden Ostbayern, Oberösterreich und Böhmen

Dieses Festival überschreitet Grenzen – und das ist wörtlich zu verstehen. In Passau haben die Europäischen Wochen (EW) ihr Zentrum, doch schon lange sind die Festspiele über die Stadt hinausgewachsen. Man versteht sich als ein völkerverbindendes Festival für Ostbayern, Oberösterreich und Böhmen. An über 20 Spielorten im Dreiländereck sind die Europäischen Wochen zu Gast und das mit rund 60 hochkarätigen Veranstaltungen. Aber auch im übertragenen Sinne überschreiten die EW Grenzen: Kaum ein Festival bringt so selbstverständlich internationale Top-Stars mit heimischen Künstlern zusammen, bietet gleichzeitig Platz für Traditionelles und Experimentell-Modernes, gibt den unterschiedlichsten Kunstsparten – vom klassischen Konzert, über Theater, Lesung bis zum Filmabend – ihren Platz.

1952 wurden die Europäischen Wochen von amerikanischen Offizieren in Zusammenarbeit mit der Stadt Passau gegründet, „um das gemeinsam kulturelle Erbe Westeuropas aufzuzeigen“, wie es damals hieß. Schon bald ging der Blick aber verstärkt nach Osten: Die Europäischen Wochen gaben noch während des Kalten Krieges Künstlern aus Mittel- und Osteuropa eine erste Plattform in Westeuropa. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs sind die EW nun ganz bewusst mit Veranstaltungen in der Tschechischen Republik präsent. Sie verstehen den kulturellen Austausch von Ost und West als Teil ihres gesellschaftlichen Auftrags.

Seit den 60. Festspielen im Sommer 2012 werden die Europäischen Wochen von Peter Baumgardt geleitet. Er hat die Intendanz von Dr. Pankraz von Freyberg übernommen, der das Festival über 17 Jahre erfolgreich führte. Unter dem neuen Intendanten widmen sich die Europäischen Wochen drei Jahre lang speziell der Donaukultur. Intendant Peter Baumgardt erklärt warum: „Der Donau gehört die Zukunft! Entlang dieser Achse wachsen Ost und West zusammen, der große historische Prozess im Europa unserer Zeit.“

„Zwischen den Horizonten“ – unter diesem spannenden Motto werden die 61. Europäischen Wochen vom 28. Juni bis 28. Juli 2013 stehen. Erklärtes Ziel ist es dabei, sich der Vielfalt der Donauwelten anzunähern und zusammen mit dem Publikum die musikalischen Schätze dieser faszinierenden Region zu entdecken: Folklore, Klezmer, Zigeunerjazz, Klassik, Balkan-Brass und Ethno-Pop – all dies wird es bei den Europäischen Wochen zu hören geben. Neben aufregenden Neuentdeckungen werden die EW aber auch wieder international renommierte Künstler in die Donauregion bringen. Vesselina Kasarova, Klaus Maria Brandauer, die Münchner Philharmoniker, Mischa Maisky, David Geringas, die Brüner Philharmoniker, das Pianoduo Grauschumacher, das Berlin Trio und das Trio Collage – die Liste ist lang und verspricht einen außergewöhnlichen Kultursommer „zwischen den Horizonten“.

MdL Bernhard Roos befeuert DMR-Agenda

Ich appelliere an alle Unentschlossenen, die Chance DMR endlich massiv zu ergreifen!

Meine Aktivitäten:

- Initiative Studentenaustausch zwischen den Universitäten Passau und Budweis
- Vorschlag des Stammtischs D-CZ für den Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtags
- Mitglied im Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.“
- Förderung von Schüleraustausch in allen Schularten
- Forderung nach vermehrtem Tschechisch-Unterricht
- Kontaktpflege zwischen SPD, SPÖ und CSSD
- Gewerkschaftsaktivitäten IGR BoBa, DGB-ÖGB und EURES

www.bernhard-roos.de

Ihr Bernhard Roos



Projektleiterin Kamila Hansal, MdL Bernhard Roos u. Austauschstudentin Zuzana Votýpková



Geschichte verbindet ...

... und die Stadt Vilshofen an der Donau kann wahrlich stolz auf ihre Geschichte sein.

Als eines von zahlreichen Beispielen sei hier nur die „Geschichte des Pils“ kurz erwähnt.

Im Jahr 1842 begab sich der Vilshofener Braumeister Josef Groll an das Bürgerliche Brauhaus in Pilsen. Warum er dies tat, ist heute leider nicht mehr genau nachvollziehbar. Er war dort in jedem Fall mit den restlichen Brauarbeiten betraut und stellte der Pilsner Bürgerschaft dann am 11. November erstmals sein unterhefig gebrautes Bier vor. Er darf damit als Erfinder des Pilsner Bieres nach Pilsner Brauart angesehen werden.

Stolz auf Josef Groll – in Vilshofen und Pilsen

Verständlicherweise ist man nicht nur in Vilshofen an der Donau, sondern auch in der Stadt Pilsen besonders stolz auf Josef Groll. Das "Pilsner Urquell" ist heute auf der ganzen Welt bekannt. Diesen Ruf hat das böhmische Pilsen letztlich einem Braumeister aus dem bayerischen Vilshofen an der Donau zu verdanken.

Heute ist man mehr denn je bemüht die Kontakte zu vertiefen. Alljährlich be-

sucht eine Delegation der Pilsner Brauerei die in Vilshofen ansässige Brauerei Wolfenstetter der Familie Huber.

Zudem konnte vor wenigen Tagen eine hochrangig besetzte Delegation in der Donaustadt begrüßt werden. Besprochen wurde dabei eine mögliche Zusammenarbeit im Rahmen des 200. Geburtstags von Josef Groll im kommenden Jahr.

Der Passauer Landrat Franz Meyer sowie der für die Landesausstellung „Bier in Bayern“ verantwortliche Dr. Jörg Haller nutzten zudem die Chance für intensive Gespräche im Rahmen einer möglichen Zusammenarbeit der Regionen: Die Stadt Pilsen ist Kulturhauptstadt 2015, im Jahre 2016 folgt in Aldersbach die Landesausstellung. Alle Beteiligten waren sich einig, dass in beiden Fällen eine Zusammenarbeit möglich sein sollte. Details sollen in den kommenden Wochen festgelegt werden.

Eines ist aber schon klar, im kommenden Jahr will man gemeinsam den 200. Geburtstag von Braumeister Groll feiern.

Vilshofen an der Donau, Pilsen, Braumeister Groll – Geschichte verbindet!

Stadt Vilshofen an der Donau

Geschichte verbindet und macht uns stolz!

Am 11. November des Jahres 1842 präsentierte der in Vilshofen geborene Braumeister Josef Groll erstmals sein neues Bier der Pilsner Bürgerschaft. Er gilt damit als Erfinder des Pils nach Pilsner Brauart. Wir sind stolz auf unseren Braumeister und wollen die jahrhundertalten, guten Beziehungen zu unseren Nachbarn wieder aufleben lassen. Geschichte verbindet!

Stadt Vilshofen

Stadtplatz 27 · 94474 Vilshofen an der Donau
Tel. +49/(0)8541/208112 · Fax 208190
www.vilshofen.de



INNVIERTEL.
ÜBERRASCHEND
WIE SEIN GETRÄNK

GUTEN APPETIT, ZUM WOHL UND GUTE REISE.

Das Innviertel gibt sich gerne etwas bedeckt. Wer sich aber Zeit nimmt und genau hinsieht, erlebt einen überschäumenden Landstrich voll Genuss, Natur, Kultur und Geselligkeit. Schritt für Schritt und Schluck für Schluck. Sie finden Schätze vergangener Traditionen und werden Zeuge zeitgenössischer Leidenschaft. So herzlich und vielfältig wie die Bierbrauer präsentiert sich die ganze Region.



PROSPEKTE
bestellen



UNTERKUNFT
buchen



Brauerei-
FÜHRUNGEN

Tel.: +43 (0) 77 12 / 43 00 43
E-Mail: info@innviertelbier.info



INNVIERTEL

www.innviertelbier.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND (Wirtschaftsressort) UND EUROPÄISCHER UNION





BUDWEISER ADVENT

- 1. - 25. 12.** **Adventsmarkt** am Hauptplatz von Přemysl Otakar II.
– auf dem ein Hektar großen Platz werden neben allerlei Handgemachtem auch regionale Spezialitäten angeboten. Umrahmt wird der Adventsmarkt von weihnachtlichen Musik- und Theateraufführungen
- 3. 12.** **13. Weihnachtsglockenprozession** mit Weihnachtsliedern von Vránek auf dem Hauptplatz von Přemysl Otakar II.
- 5. 12.** **Besuch der Engel** auf dem Hauptplatz von Přemysl Otakar II.
– eine einzigartige und traditionelle Veranstaltung, bei der die Himmelsboten über die Wendeltreppe des Schwarzen Turms hinabschweben und mit ihren mitgebrachten Geschenken Klein und Groß erfreuen.
- 12. 12.** **Gemeinsames Singen von Weihnachtsliedern**
– ein in der ganzen Republik veranstaltetes Singen.
- 12. - 18. 12.** **Weihnachtsmarkt im Innenhof des Rathauses**
– der Kauf von Weihnachtsgeschenken wird durch verschiedenste Delikatessen sowie einem Kulturprogramm, speziell für Kinder, begleitet.
- 13. 12.** **Gospelkonzert** der amerikanischen Gruppe „Justin Blair & The Soulful Gospel Singers“ in der Klosterkirche Mariä Opferung am Piaristenplatz.
- 20. 12.** **Krippenspiel** auf dem Piaristenplatz.
- 23. 12.** **Weihnachtsmarkt** in der Altstadt und der altböhmisches Weihnachtsgasse – am Piaristenplatz und in der Panská Gasse. Ein besinnliches Zusammenkommen von Menschen in altböhmisches-weihnachtlicher Atmosphäre.

Touristisches Informationszentrum

nám. Přemysla Otakara II. č. 2

37092 Budweis

e-mail: infocb@c-budejovice.cz, www.cb-info.cz

České Budějovice



Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtages

Der Wettbewerb um den Bürgerkulturpreis 2012 des Bayerischen Landtags ist entschieden. Ganz oben auf der Siegerliste stehen drei tschechisch-bayerische Projekte, die eine Jury unter Vorsitz von Präsidentin Barbara Stamm als herausragende Beispiele grenzüberschreitenden Engagements gewertet hat und die dem Jahresthema „Weltoffenes Bayern – Bürgerschaftliche Initiativen über Grenzen hinweg“ am besten gerecht werden. Den ersten Preis teilen sich die gemeinnützige GmbH ČOJČ in Nürnberg, das Staatliche Berufliche Schulzentrum Waldkirchen in Niederbayern sowie der Verein „Via Carolina“ in Bärnau in der Oberpfalz. Außerdem werden drei Sonderpreise vergeben: an das Centrum Bavaria Bohemia im oberpfälzischen Schönsee, das Inn-Salzach-Euregio-Jugendorchester (ISEJO) in Mühldorf am Inn in Oberbayern und die Siebold-Gesellschaft im unterfränkischen Würzburg. 125 Bewerbungen waren eingegangen. Die drei ersten Preise sind mit jeweils 8.000 Euro dotiert, die drei Sonderpreise mit jeweils 2.000 Euro.

Der Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtags wird heuer zum 13. Mal verliehen. Die Jury suchte Bürgerinnen und Bürger aus Bayern und anderen Teilen der Welt, die durch gemeinsame Ziele miteinander verbunden sind, die auf Augenhöhe voneinander lernen, sich gegenseitig unterstützen, zusammen neue Lösungen entwickeln, durch innovative Ideen nachhaltige Veränderungen herbeiführen und damit Brücken innerhalb Bayerns und in die Welt bauen. Die gemeinnützige GmbH ČOJČ in Nürnberg nutzt dafür das Theater. „ČOJČ“ – ein Kunstwort, das für Tschechisch+Deutsch steht – ist auch der Name eines erfolgreichen deutsch-tschechischen Theaterprojekts. Dafür haben sich die beiden Partnervereine „Theaterpädagogisches Zentrum DAS Ei“ und der Kulturverein „A BASTA!“ vor zehn Jahren zusammengeschlossen. Sie spielen und arbeiten seitdem miteinander. Die Akteure von „ČOJČ“ binden Zeitzeugen aus dem Grenzland als Experten ein. Ziel ist es, vor allem junge Leute im grenznahen Tschechien und Bayern für die historische begründete Nachbarschaft zu interessieren und eine Plattform für nachhaltige Begegnungen zu schaffen.

Das Staatliche Berufliche Schulzentrum Waldkirchen in Niederbayern erhält den Bürgerkulturpreis für seine Zusammenarbeit mit Berufsschulen in Tschechien und in anderen Teilen Europas. Die intensiven Kontakte zur Berufsschule in Vimperk (Winterberg) reichen schon 20 Jahre zurück. Bald

nach dem Fall des Eisernen Vorhangs haben Lehrer und Schüler gemeinsame Projekte verwirklicht, zum Beispiel einen Freundschaftspavillon und Messtische gebaut. Inzwischen bestehen Kontakte auch nach Österreich, Ungarn, Litauen, England und Italien, wo Firmen Lehrlinge aufnehmen und ihnen damit einen Einblick in die Arbeitswelt und die Kultur des jeweiligen Landes ermöglichen.

Das dritte Siegerprojekt hat die Errichtung des Geschichtsparks Bärnau-Tachov zum Ziel. Der Verein Via Carolina e.V. will gemeinsam mit dem Verein „Terra Tachovia“ an der Goldenen Straße von Nürnberg nach Prag Geschichte erlebbar machen. Seit acht Jahren engagieren sich Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen aus Bayern und Tschechien für das Projekt. Dabei sollen ein Teil der im Mittelalter überaus bedeutenden Handelsroute wiederbelebt, Geschichte und Leben in der Zeit zwischen dem 8. und 13. Jahrhundert nachvollziehbar werden. In dem mittelalterlichen Freilandmuseum sind bereits einige Häuser, andere Bauten und alte Straßen unter wissenschaftlicher Anleitung rekonstruiert worden.

Drei Sonderpreise vergeben

Das Centrum Bavaria Bohemia in Schönsee erhält als Drehscheibe zwischen den bayerisch-böhmischen Nachbarregionen einen Sonderpreis. Seit der Eröffnung im Jahre 2006 nutzen über 150.000 Gäste das äußerst umfangreiche Informations- und Kulturangebot. Der Trägerverein hat derzeit weit über 300 deutsche und tschechische Mitglieder.

Mit dem zweiten Sonderpreis würdigt die Jury die Arbeit des Inn-Salzach-Euregio-Jugendorchesters (ISEJO) in Mühldorf am Inn. Rund 40 junge Musikerinnen und Musiker aus Bayern und Oberösterreich im Alter von 12 bis 20 Jahren können unter der Leitung des Dirigenten Karl-Heinz Vater erste Orchester-Erfahrungen sammeln. Das Projekt wird von dem grenzüberschreitenden Verein „Inn-Salzach-Euregio Jugendorchester e.V.“ organisiert.

Den dritten Sonderpreis erhält die Siebold-Gesellschaft in Würzburg. Ihre Aufgabe ist es, im Sinne der Völkerverständigung das Lebenswerk Philipp Franz von Siebolds zu pflegen und weiterzuentwickeln. Siebold, der von 1796 bis 1866 lebte, gilt als der wissenschaftliche Entdecker Japans. Der Siebold-Gesellschaft ist deshalb die Förderung der Kontakte zwischen Deutschland und Japan ein zentrales Anliegen.

Pressestelle Bayerischer Landtag

www.epneu.com

epneu.com
TIRES • WHEELS

www.epneu.com • info@epneu.com • Telefon: +420 736 634 222

**Original WSP
Italy Felgen**

WSP Italy
The Best in the World



Die Leichtmetallräder „WSP Italy“ sind kompatible Ersatzteile mit Typgenehmigung nach der Europäischen Regelung Nr. 124/07 (UN/ECE), produziert von Acacia Srl in voller Übereinstimmung mit den nationalen, gemeinschaftlichen und supranationalen Regelungen (Reg. 6/2002, Reg. 461/2010, EU-Richtlinie 46/2007 und Ministerialerlass 28 April 2008 ausgestellt durch das Italienische Ministerium für Verkehr und anerkannt durch Richtlinie 2007/46/EC).

Die Leichtmetallräder WSP Italy werden, so wie vom Gesetz vorgesehen, innen mit allen technischen Angaben gestanzt, der Marke und dem Hinweis NOT O.E.M. (NOT ORIGINAL EQUIPMENT MANUFACTURING) oder kompatibles Ersatzrad, um festzulegen, dass es sich um ein nicht originales Ersatzrad handelt, dass durch einen unabhängigen Hersteller produziert wird.



Auf Anfrage können Original-Embleme eingesetzt werden.



Museum der Zukunft: das Ars Electronica Center Linz

Weder Kunsthaus noch Science Center versteht sich das Ars Electronica Center als Atelier und Labor zugleich. Herkömmliche Grenzziehungen zwischen Kunst auf der einen und Wissenschaft auf der anderen Seite werden hier aufgehoben und beide Ansätze entlang gemeinsamer Fragestellungen in Szene gesetzt. Erlebbar wird dies vor allem in der „Main Gallery“, wo die zentrale Ausstellung des Hauses nach „Neuen Bildern vom Menschen“ fragt. Eine Ausstellung, die nur deutlich macht, dass Kunst und Wissenschaft letzten Endes um dieselben, ewig aktuellen Themen kreisen. Mit seiner inhaltlich wie didaktisch einzigartigen Ausrichtung versteht sich das Ars Electronica Center selbst als ein Experiment, bei dem es gilt, die Aufgaben und Möglichkeiten eines „Museums für die Zukunft“ auszuloten und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die MainGallery

Mit einem Androiden telefonieren oder eine Roboterrobbe streicheln. Eine Tabakpflanze klonen, die eigene DNA isolieren oder ein Foto der eigenen Netzhaut schießen. Die Ausstellung „Neue Bilder vom Menschen“ besteht aus vier Bereichen, genauer Labors: Dem RoboLab, in dem man alles über Gegenwart und Zukunft unserer Maschinen, über Roboter und Androiden erfährt. Dem BrainLab, das bewusst macht, wie wir unsere Umgebung wahrnehmen und was uns unser Gehirn dabei so alles vorgaukelt. Dem BioLab,

in dem man Pflanzen klonen und hochmoderne Mikroskope ausprobieren kann und dem FabLab, wo mittels Lasercutter und 3D-Drucker die Fabrikation der Zukunft schon heute zu testen ist.

Der Deep Space

Ebenfalls ein einzigartiges Erlebnis ist der Deep Space – nirgendwo sonst auf der Welt werden Bilder, Filme, Animationen und 3D-Applikationen in einer solchen Auflösung und Größe gezeigt. Ausgestattet mit insgesamt acht 1080p HD- und Active Stereo-fähigen Barco Galaxy NH12 Projektoren, können hier 16 mal 9 Meter große, gestochen scharfe Bilder auf Wand und Boden projiziert werden. Und als wäre das nicht schon genug, eröffnet eine Plattform in 5 Metern Höhe teils schwindelerregende Ausblicke. Der Deep Space eröffnet die Chance zu entlegenen oder längst untergegangenen Orten zu reisen und Dinge zu sehen, die man normalerweise nie zu Gesicht bekommen würde. Auf dem Programm stehen Flüge durch das gesamte uns bekannte Universum, ein wilder Ritt auf der berühmt-berüchtigten Ski-Abfahrt „Streif“, ein Spaziergang durch das Theben der alten Ägypter und anderes mehr.

Ein Museum der Zukunft

1996 zum ersten Mal eröffnet, erfuhr das Ars Electronica Center im Vorfeld des Linzer Kulturhauptstadtjahres 2009 ein bauliches und inhaltliches Up-

date. Von 2.500 auf 6.500 Quadratmeter Nutzfläche erweitert, besticht das Haus seit seiner Wiedereröffnung am 2. Jänner 2009 durch eine ebenso funktionale sowie optisch eindrucksvolle Architektur. Membran zwischen musealem In-

nenleben und umliegendem Stadtraum ist eine das gesamte Gebäude einfassende gläserne LED-Fassade, die künstlerisch bespielt werden kann.

www.aec.at

Autor, Fotos: ARS Electronica Center





Blick vom Ebensteinfelsen bei Jochenstein auf die Donaulandschaft

Foto: Wolfgang Scheinert

Grenzenloses Urlaubsvergnügen

Auch dafür steht die Europaregion Donau-Moldau, denn die innereuropäischen Grenzen existieren in den Köpfen der Urlaubsgäste schon lange nicht mehr. Diesen grenzenlosen Gedanken verfolgen auch seit Jahren die benachbarten Tourismusregionen, indem sie immer wieder und immer enger zusammenarbeiten. Nicht nur der Blickwinkel der Touristiker wird so erweitert. Dem Gast werden neue Perspektiven und Möglichkeiten geboten, seine Freizeit in der gesamten Region länderübergreifend und abwechslungsreich zu gestalten. So werden zum Beispiel in einem aktuellen Projekt zwischen dem Tourismusverband Ostbayern und Oberösterreich Tourismus unter dem Motto „Grenzenlos“ die touristischen Nahmärkte angesprochen und gleichzeitig

das Bewusstsein für Gemeinsamkeiten in der Region gestärkt. Grenzübergreifende Rad- und Wandertouren, kulturelle Highlights und Donaustädte sind nur vier der vielen gemeinsamen Urlaubsthemen, die die Regionen Bayerischer Wald, Bayerisches Golf- und Thermenland und Oberösterreich verbinden und die in gemeinsam ausgearbeiteten Kampagnen dem potentiellen Urlaubsgast vorgestellt werden.

Sichtbares Zeichen, dass der grenzüberschreitende Tourismus im zusammenwachsenden Europa gelebte Wirklichkeit wurde, ist etwa die Motorrad-Tourenkarte Bayerischer Wald - Niederbayern - Oberösterreich, die in Zusammenarbeit zwischen Tourismusverband Ostbayern, Oberösterreich Tourismus und ADAC entstanden ist.

Dass hierin auch Routen ins benachbarte Tschechien enthalten sind versteht sich von selbst. Auch wenn die nächsten Monate für Ausflüge auf zwei

Rädern eher ungeeignet sind, der nächste Frühling kommt bestimmt. Und mit ihm auch die traditionelle Saisoneroöffnung am bayerisch-oberösterreichischen Donauradweg „Rad total im Donautal“. Bereits zum 15. Mal steht am 14. April 2013 autofreies Radvergnügen beidseits der Donau zwischen Passau und Jochenstein bzw. Wesenufer auf dem Programm. Zwei Tage zuvor wird mit der Uraufführung einer Oper von Philip Glass das neue Musiktheater in Linz eröffnet. Bereits heute kann bei Baustellenführungen die derzeit noch größte Kulturbaustelle Österreichs besichtigt werden, bevor am 12. April 2013 der Vorhang zu „Spuren der Verirrten“ im dann modernsten Opernhaus Europas fällt. Ein Schauspiel ganz anderer Art bietet sich dem Besucher bei der Europameisterschaft der reinrassigen Schlittenhunde in Haidmühle im Dreiländereck. Etwa 200 Gespanne von bis zu acht Tieren werden in verschiedenen Disziplinen von den Mushern von 15. bis 17. Februar 2013 über die Pisten gelenkt.

www.ostbayern-tourismus.de
www.oberoesterreich.at



Haidmühle: Schlittenhunderennen

Foto: Tourist-Information Haidmühle/NäBl

Donausteig: Wandern und Radeln

Der Donausteig zwischen Passau und Grein lässt seit Juli 2010 Wanderherzen höher schlagen. Im zweiten Jahr seines Bestehens ist der Donausteig nach einer erfolgreichen Wandersaison im Frühjahr und Sommer auch jetzt in diesem sonnigen Herbst sehr gut besucht. In allen Gemeinden entlang des Donausteigs wurden Start-, Rast- und Panoramaplätze mit einheitlichen Donausteig-Möbeln und Infotafeln errichtet. Auf den Tafeln finden sich interessante Informationen über die Region und den Naturraum Donau. Ganz nach dem Motto „einfach sagenhaft“ fügen auch 120 Donausingen – neu verfasst von Hel-

mut Wittmann mit Illustrationen von Jakob Kirchmayr – jeder Tafel eine weitere Facette hinzu und begleiten somit wie ein roter Faden die Wanderer am Donausteig.

Neue Rastplätze am Donauradweg

Dieser Tage wurden auch am Donauradweg – zusätzlich zu jenen am Donausteig – Rastplätze errichtet. Auf Europas Radweg Nummer 1 sind jährlich etwa 450.000 Radler in den 3 Donau-Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich und Wien unterwegs, die



Tourismuslandesrat Viktor Sigl (links) und WG-Donau-Vorsitzender Friedrich Bernhofer.
Foto: WG Donau OÖ



Kooperation und Innovation am Europastrom Donau

Bernhofer: Oberösterreich als Motor im nationalen und internationalen Donau-Tourismus

allerdings auch immer wieder Interesse an einer Wanderung entlang der Donau zeigen. Während auf den Donausteig-Rastplatztafeln unter anderem die Donausingen zu finden sind, beinhalten die Tafeln am Radweg neben den Informationen über den Donausteig auch geschichtliche Hinweise auf die Römer und den Römischen Donaulimes.

365 km Römerradroute: Passau – Salzkammergut – Enns – Linz – Passau

Seit einigen Jahren gibt es den Römeradweg in Oberösterreich, der sich von Passau über das Innviertel, den Attersee, Wels, Traun und St. Florian bis Enns, die älteste Stadt Oberösterreichs, die von den Römern gegründet wurde, erstreckt.

Nun wird auch der Donauradweg zwischen Enns und Passau in die Streckenführung integriert. Die dadurch entstehende Römerradroute führt entlang der wichtigsten oberösterreichischen Flüsse – Inn, Traun, Enns und Donau – durch unterschiedlichste Landschaften in allen vier Vierteln Oberösterreichs.

Mit 365 km ist die Römerradroute vergleichbar mit der Länge des Donauradwegs zwischen Passau und Wien.

Durch die neu errichteten Informationstafeln entlang des Donauradwegs ist auch dieser Abschnitt am ehemaligen römischen Donaulimes sehr stark mit dem Thema Römer verbunden. Die Tafeln sind unter anderem an jenen Orten zu finden, an denen Ausgrabungen und Funde aus der Römerzeit, wie zum Beispiel in Passau, Engelhartzell, Schlögen, Wilhering, Linz und Enns, vorhanden sind. Wo dies nicht der Fall ist, geben die Tafeln Auskunft über römische Erfindungen, Einrichtungen und Innovationen wie zum Beispiel: römische Zahlen, Religion, Rechtslehre, Wasser-, Abwasser- und Heizsysteme, die auch heute noch Anwendung finden.

Die touristische Zukunft der Römer in Oberösterreich

„Die Werbegemeinschaft Donau OÖ bereitet sich touristisch auf das Thema Römer rechtzeitig vor, da der Römische Donaulimes – die ehemalige Nordgrenze des Römischen Weltreichs zwischen Regensburg und dem Schwarzen Meer – in absehbarer Zeit zum Weltkulturerbe erklärt wird. 2018 wird sich in Oberösterreich zudem eine Landesausstellung mit den Römern und dem Römischen Donaulimes befassen. Die Thematik wird daher jetzt schon aufgearbeitet, buchbare Angebote rund um die Römerradroute werden entwickelt und die Marketingaktivitäten sollen verstärkt werden“, meint Donau-Vorsitzender Landtagspräsident Friedrich Bernhofer.

Seit dem EU-Beitritt der Donau-Staaten im Osten ist der Tourismus an der Donau im Umbruch und hat einen weiteren beträchtlichen Schub bekommen. Vor allem im Rahmen der EU-Donauraumstrategie spielt daher der Tourismus eine wichtige Rolle. Immerhin erstreckt sich die Donau vom Ursprung im Schwarzwald bis zur Mündung ins Schwarze Meer über eine Gesamtlänge von 2.888 km und bietet somit viel Potenzial für Kooperationen und innovative Projekte in den zehn Donau-Anrainerstaaten. „Die Donau boomt enorm und der Tourismus ist ein starker Hebel, um das Wirtschaftspotenzial dieser geschichtsträchtigen Region weiter zu entwickeln“, freut sich der Vorsitzende der Werbegemeinschaft (WG) Donau Oberösterreich, Landtagspräsident Friedrich Bernhofer.

Oberösterreich bringt sich daher aktiv in die EU-Donauraumstrategie ein: So hat etwa das Wirtschaftsministerium die WG Donau OÖ. mit der Analyse des Wanderangebotes an der gesamten Donau beauftragt. Im Rahmen einer **internationalen Konferenz zum Thema „Wandern an der Donau“** in Linz am 19. und 20. November 2012 mit rund 100 Teilnehmern aus allen Donau-Anrainerstaaten wird das neue Wanderprojekt vorgestellt und diskutiert werden. Die **traditionelle internationale Donaukonferenz** (früher Donauschiffahrtstagung) der Donau-Anrainerstaaten findet Anfang Dezember ebenfalls in Linz statt, wo als Organisatoren vor Ort der Tourismusverband Linz und die WG Donau OÖ. auftreten werden.

Eine weitere Kooperation seit über 50 Jahren ist die **Arbeitsgemeinschaft „Straße der Kaiser und Könige“** von Regensburg bis Budapest, die u. a. durch das geplante UNESCO-Weltkulturerbe „Römischer Donaulimes“ weiter an Bedeutung gewinnen wird. Der Freistaat Bayern und Österreich wollen gemeinsam diese ARGE weiter beleben. Die Geschäftsführung lag über Jahre hinweg bei der WG Donau OÖ. und wird jetzt vom Tourismusverband Linz wahrgenommen.

Eine besondere Herausforderung wird künftig die Mitarbeit in der heuer im Juni gegründeten **Europaregion Donau-Moldau**, in der ebenfalls der Tourismus eine wichtige Rolle spielen wird. Durch das Radprojekt Donau-Moldau mit Südböhmen, den ÖBB und den tschechischen Bahnen konnte sich die WG Donau OÖ. bereits Know-how aufbauen, das nun auch in die neue Europaregion eingebracht werden kann.

Auch innerhalb Österreichs wurde die



Landtagspräsident Friedrich Bernhofer (v.l.), Vorsitzender WG Donau OÖ, Dr. Christian Hofer, Direktor der WKOÖ und Israels Tourismusminister Stas Misezhnikov

Foto: Land OÖ

Kooperation in den letzten Jahren deutlich verstärkt: Seit 2008 arbeiten die drei Donau-Bundesländer Oberösterreich, Niederösterreich und Wien in der **ARGE Donau Österreich** vor allem beim Schwerpunkt Donauradweg kon-

struktiv und erfolgreich zusammen. Für 2013 ist gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium ein Markenprozess für die gesamte österreichische Donau geplant.



Jetzt kommt Bewegung rein

Donau~Moldau Ticket

Das Ticket fürs Mühlviertel und Südböhmen

Erwachsene € 18,-
Kinder und VORTEILScard-KundInnen € 10,-

Linz
-
Budweis
ab
€ 10,-

Ticket gültig in allen Nahverkehrszügen auf:

- der **Mühlkreisbahn** zwischen Linz Urfahr und Aigen-Schlögl,
 - der **Summeraubahn** zwischen Linz Hbf und Budweis
 - und **grenznahen tschechischen Bahnstrecken**.
- ... inklusive gratis Fahrradmitnahme!

Nähere Infos: oberoesterreich.oebb.at | ÖBB-Kundenservice 05-1717



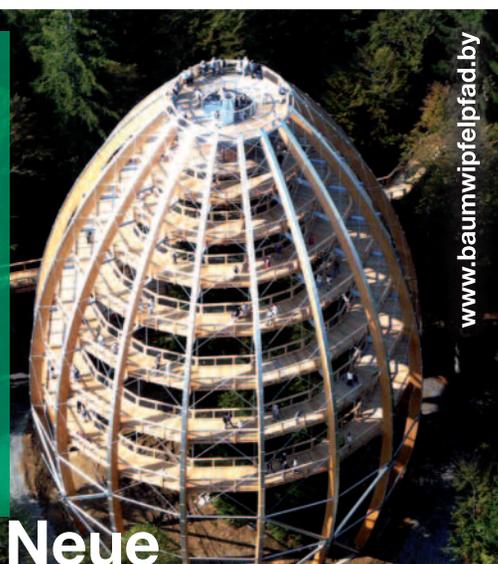
Pilsen – Kulturhauptstadt Europas 2015

Enge Zusammenarbeit der Grenzregionen

Weltweit längster

Baumwipfelpfad

im Nationalpark Bayerischer Wald in Neuschönau



www.baumwipfelpfad.by

Neue Perspektiven

Tschechiens erster

Baumwipfelpfad

am Lipno-Stausee



www.stezkakoronamistromu.cz/de

Im Mai 2011 wurde Pilsen (neben der belgischen Stadt Mons) offiziell vom Kulturministerrat der EU zur „Kulturhauptstadt Europas 2015“ ernannt. Bereits im Vorfeld der Bewerbung wurde die aktive Zusammenarbeit zwischen Pilsen und den deutschen Grenzregionen ins Auge gefasst. Auf deutscher Seite haben Regensburg – Partnerstadt Pilsens -, die Oberpfalz und Niederbayern vertraglich eine Mitarbeit vereinbart, zusätzlich ist auch Oberfranken einbezogen.

Das Projekt Impuls 2015! soll die Beiträge der bayerischen Kulturakteure finden, bündeln, weiterentwickeln und in einem von den Pilsner Kulturhauptstadtverantwortlichen begleiteten kreativen Prozess zur Programmreihe bringen. Zusätzliche Aufgabe ist es, mit Impuls 2015! das Thema Kulturhauptstadt Pilsen mit Veranstaltungen, Touren, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit frühzeitig im Bewusstsein der bayerischen Seite zu verankern. Federführend ist dabei das Centrum Bavaria Bohemia (CeBB) in Schönsee.

Bis zum September 2012 hatten sich bereits über 200 Kulturakteure registriert. 104 Ideenskizzen sind bisher beim CeBB eingegangen. Ein Teil wurde in der Sommerausstellung 2012 des Centrum präsentiert, die großes Interesse fand. Mit dem Projekt regio 2015

will das CeBB und sein Trägerverein jetzt die Vorbereitung und Umsetzung der z.T. aufwändigen Programmbeiträge für Pilsen 2015 sicherstellen. Ein Teil der Ideen kann voraussichtlich in das Hauptprogramm Pilsen 2015 eingehen, andere werden als eigenständige Aktionen in den Partnerregionen Pilsens durchgeführt. An rund 60 bis 80 Veranstaltungsorten sollen Aktionen, die einen Bezug zu den Schwerpunktthemen industrielles Erbe / Barock / Land Art haben, grenzüberschreitend stattfinden.

Als weiteres Dachprojekt ist die Musikbrücke 2015 geplant. Ein Wochenende im 2. Quartal 2015 soll ganz im Zeichen grenzüberschreitender Musikveranstaltungen und Musikbegegnungen stehen. Die Kulturhauptstadt soll von einer vielstimmigen „Klangwolke“ von klassischen Ensembles, Chören, Kapellen, Bands und Solisten umgeben sein, die an möglichst vielen Orten auf der bayerischen und tschechischen Nachbarseite spielen.

Den Newsletter des Pilsen 2015-Teams mit aktuellen Informationen zur Kulturhauptstadt Pilsen 2015 veröffentlicht das Centrum Bavaria Bohemia (CeBB) auf www.bbkkult.net.

Plzeň – Evropské hlavní město kultury 2015

Úzká spolupráce v příhraničním regionu



Letošek je téměř za námi a jsme zase o něco blíže roku 2015, kdy bude Plzeň Evropským hlavním městem kultury. Co se za uplynulých dvanáct měsíců událo? Jaký program se v rámci projektu nachystal? Připodobnila se Plzeň té kulturní metropoli, kterou si vysnila ve vítězné přihlášce a jejímž ideálem je město příjemné pro život, zajímavé pro návštěvníky, bohaté na kulturu a otevřené všem, kteří tu chtějí tvořit? Posuďte sami.

Po dlouhých měsících ožil areál bývalého pivovaru na Světovaru, který se na jaře otevřel výstavou sochaře Jiřího Beřánka a sérií zajímavých přednášek, kulturních dílen a workshopů s nejrůznější náplní. S podzimmím Světovařením se uložil k zimmnímu spánku, ale jen do jara příštího roku, kdy opět přivítá návštěvníky prezentační kulturní nabídky. Další letošní akcí byla ojedinělá kulturní konference s názvem Kulturquell, která se odehrála v osmi plzeňských restauracích nad sklenicí oroseného piva. V létě zažila Americká třída již třetí Den Meliny Mercouri, umělecký happening připomínající zakladatelku projektu EHMK. Začátkem září se na louce u svatého Jiří představil

kulturní Autobus linky 2015, který brázdil po celý podzim plzeňský region a rozvážel náklad veselého i vážného umění a informací. Následovala vernisáž výstavy fotografií Plzeňských ikon v Mlýnské strouze a Fórum pro kreativní Plzeň, které bylo stejně jako anketa o ikony věnované kreativním podnikatelům.

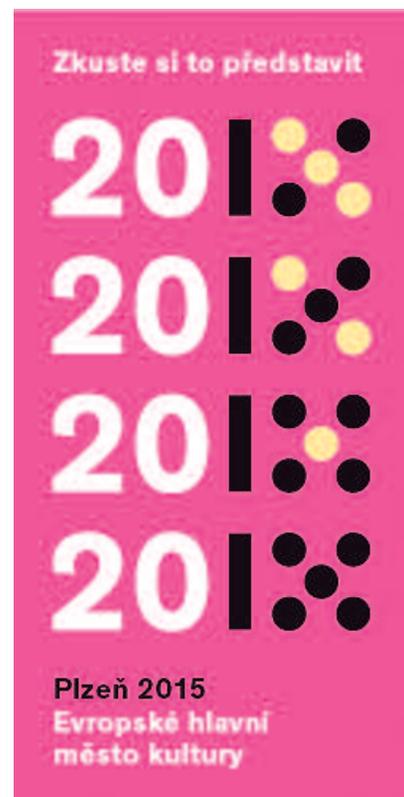
Lidé, kteří chtějí mít Plzeň hezčí, mohou od října posílat své návrhy do programu Pěstuj prostor! Zapojit se mohou také školy a neziskové organizace. Pro zájemce o vzdělávání v kulturní oblasti jsme otevřeli kurzy Arts Managementu, první svého druhu u nás.

Podpořili jsme desítky kvalitních kulturních projektů v Plzni, mezi které bezesporu patřily dvě velké výstavy Západočeské galerie představující moderní současné umění začátku jednadvacátého století a přehlídku české futuristické tvorby první třetiny dvacátého století; mezinárodní přehlídku kreseb Bienále Plzeň; letní hudební a divadelní festival Živá ulice; různé multikulturní festivaly, jako třeba Týden hispánské kultury, Bonjour Plzeň a Týden francouzských filmů; vynikající jazzový festival se zahraničními hosty Jazz bez

hranic, festival animovaného filmu Animánie či Skupovu Plzeň, přehlídku nejlepších souborů loutkového divadla a další.

Město nezhálelo ani v investičních projektech. Zvelebilo se místo kolem soutoku Radbuzy a Mže ve Štruncových sadech, kde vyrostla nová relaxačně sportovní zóna s horolezeckou stěnou a skateparkem. Začala výstavba nové budovy městského divadla, které bude nejmodernějším divadlem v republice. V příštím roce se zahájí práce na Světovaru, z bývalých kasáren se stane kulturní fabrika 4x4 Cultural Factory Světovar. Ústav umění a designu Západočeské univerzity se přestěhoval do zcela nové, moderní budovy a rozšiřuje svou působnost v uměleckých oborech.

V příštím roce budeme v započatých projektech pokračovat a přibývat budou další, jako třeba Banka kreativního kapitálu, díky níž se propojí podnikatelský sektor s uměleckou sférou. Svou činnost zahájí umělecká rada projektu, která nominuje nejlepší programové části roku 2015. Práce na projektu je ještě víc než dost, avšak vidina Plzně jakožto hlavní kulturní metropole dostává stále



zřetelnější obrysy. Už neříkáme „Zkuste si to aspoň představit.“ Teď jsme ve fázi, kdy společně vytváříme lepší město. Otevíráme Plzeň světu!



Herzlich willkommen!

Das „The Monarch Hotel“ liegt inmitten der herrlichen Naturlandschaft von Donau- und Altmühltal. Es erwarten Sie ein bayerisch-gemütliches Ambiente sowie vielfältige Freizeitangebote in der Umgebung.

Ihnen stehen 310 komfortable Zimmer und Suiten zur Verfügung. In den vier Restaurants und dem Café Sophie wird Ihr Gaumen mit allerlei Köstlichkeiten verwöhnt.

Unser großzügiges und neugestaltetes „The Monarch SPA“ verfügt über einen Thermalinnen- und Außenpool, Sauna, Dampfbad sowie Infrarotkabine. Trainieren Sie im Fitnessbereich oder lassen Sie sich im Cosmeticum verwöhnen. Bei uns können Sie die Seele baumeln lassen und die Schönheiten der Region erleben.



The Monarch Hotel · Kaiser-Augustus-Straße 36 · 93333 Bad Gögging
www.monarchbadgogging.com



Grenzenloses Urlaubsvergnügen in Bayern und Oberösterreich

In Bayern und Oberösterreich durchfließt die Donau einen ihrer reizvollsten Abschnitte.

Sie verbindet den Bayerischen Wald, das Bayerische Golf- und Thermenland und Oberösterreich mit ihren vielfältigen Urlaubsmöglichkeiten.

Die Landschaft wechselt zwischen aufregenden Uferhängen und fruchtbaren Ebenen bis hin zu grünen Aulandschaften.

Nicht zu vergessen die verschiedenen Städte, wie etwa das Unesco Welterbe Regensburg, die Barockstadt Passau oder die moderne Kulturstadt Linz.

Ob Wandern, Radeln, Wellness, Kultur oder Natur - entlang der bayerischen und oberösterreichischen Donau ist das Urlaubsvergnügen im wahrsten Sinne des Wortes grenzenlos.

Jede Menge Tipps für Ihren unvergesslichen Urlaub erhalten Sie kostenlos bei:

Tourismusverband Ostbayern e.V.
Tel. +49 941 585390
info@ostbayern-tourismus.de
www.ostbayern-tourismus.de

Oberösterreich
Tourismus Information
Tel. +43 732 221022
info@oberoesterreich.at
www.oberoesterreich.at



Werkleiter Dr. Andreas Wendt über die Menschen der Region

Der Wandel der Oberpfalz von einem wirtschaftlich schwachen Randgebiet hin zu einem innovativen und erfolgreichen Wirtschaftsraum ist definitiv ein besonderes Merkmal der Region: Die Oberpfalz hat „Macher“-Qualitäten und nimmt das eigene Schicksal selbst in die Hand, um vorwärts zu kommen. Mittlerweile hat sich daraus eine starke Eigendynamik entwickelt, Erfolg zieht Erfolg an, und die Region hat zu Recht ein gesundes Selbstbewusstsein. Doch entscheidend ist wohl die Einstellung der Menschen. Mit Fleiß, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Kompetenz haben sich die Menschen und die gesamte Region nach oben gearbeitet. Die Menschen lamentieren nicht, sondern setzen sich zusammen, entwickeln Ideen und setzen diese auch konsequent und erfolgreich um. Zu den weiteren Vorzügen der Region zählen zum Beispiel eine gute Verkehrsinfrastruktur, zahlreiche Bildungseinrichtungen sowie eine landschaftlich und kulturell hohe Attraktivität.

BMW: Ein Aushängeschild für die Oberpfalz

Voll des Lobes waren der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer und Regensburgs Oberbürgermeister Hans Schaidinger über die Entwicklung des BMW Werkes Regensburg anlässlich des 25-jährigen Produktionsjubiläums im Herbst 2011. Die Industrieansiedlung habe der Stadt und der ganzen Region einen enormen Schub gegeben, heute stehe die Oberpfalz-Metropole in vielen Rankings ganz vorne. Und BMW habe mit seinen Investitionen und Arbeitsplätzen einen wesentlichen Anteil daran.

Dass Regensburg von dieser Erfolgsgeschichte profitieren würde, war anfangs nicht sicher. Denn als das Unternehmen BMW Anfang der 1980er Jahre neben München und Dingolfing nach einem neuen Produktionsstandort für Fahrzeuge suchte, war die Auswahl an interessierten Städten groß. Rund 120 Bewerbungen aus dem In- und Ausland gingen in der Unternehmenszentrale ein, 28 wurden näher untersucht, und 12 kamen schließlich in die engere Wahl. In Anbetracht der relevanten Entscheidungsfaktoren wie Grundstück, Arbeitskräftepotenzial oder auch Infrastruktur hatte die Donaumetropole letztlich die besten Karten. Nach nur rund zweieinhalb Jahren Bauzeit rollte im November 1986 das erste Fahrzeug – eine BMW 3er Limousine der zweiten Generation – vom Montageband. Von diesem Zeitpunkt an nahm das Werk eine steile Entwicklung: Die im Ansiedlungsvertrag mit der Stadt Regensburg eingegangenen Verpflichtungen (Tagesproduktion von 400 Fahrzeugen, Schaffung von 3.500 Dauerarbeitsplätzen) konnte das Werk bereits nach wenigen Jahren erfüllen. Die Mitarbeiterzahlen nahmen stetig zu: Bereits 1988 waren etwa 3.300 Menschen in Regensburg beschäftigt. Bis 1991 erhöhte sich die Zahl auf rund 7.200, und heute sind rund 9.000 Mitarbeiter im Werk tätig. Auch die Fertigungskapazität wurde konstant ausgebaut: Anfangs wurde nur eine Modellreihe gebaut, heute fertigen die Mitarbeiter täglich über 1.100 Fahrzeuge der BMW 1er und 3er Reihe, der BMW M3-Varianten und des BMW Z4. Das 1-millionste Fahrzeug aus Regensburger Produktion rollte 1995 vom Band, die dritte volle Million wurde 2005 erreicht. Und das 5-millionste Fahrzeug wurde erst vor kurzem am 25. Juli 2012 produziert.

Effiziente Werksstrukturen auf 140 Hektar

Auf dem 140 Hektar großen Werksge- lände wurde ein beispielhaftes Produk-

tionskonzept umgesetzt. Auch wenn anfangs die Produktion zunächst nur mit der Montage begann, waren sämtliche Ausbaustufen bereits vorgesehen. Damit ergibt sich auch heute, nach vielen Erweiterungen, eine schlüssige Gesamtstruktur, die noch Platz für weitere Investitionen vorhält. In der Mittelachse befinden sich zentrale Einrichtungen für Mitarbeiter, Werksicherheit und Energieversorgung. Darum gruppieren sich auf der einen Seite Presswerk, Karosseriebau und Lackiererei. Auf der anderen Seite steht die Montagehalle, ergänzt um Logistikzentrum, Fahrzeugversand, sowie eine Teststrecke für Neufahrzeuge. Wichtig für die Werksstruktur sind kurze Wege für einen effizienten Fluss von Waren, Fahrzeugen und Energie. Großen Wert legten die Planer auch auf eine verträgliche Einbettung der Produktionsstätte in die natürliche Umgebung am Stadtrand von Regensburg.

Komplexe Produktion – ausgezeichnete Qualität

Im BMW Werk Regensburg wird jedes Fahrzeug nach den individuellen Wünschen der Kunden ausgestattet. Der Auftakt der Produktion eines Automobils findet im Presswerk statt, wo Metallplatten in riesigen Pressen zu Karosserieteilen umgeformt werden. Im Anschluss fügen an die 2.000 Roboter mittels Techniken wie Schweißen und Kleben die Teile zur Rohkarosserie. In der Lackiererei werden dann vier Lackschichten aufgetragen, ehe dann die Mitarbeiter in der Montage die Fahrzeuge überwiegend in Handarbeit zusammenbauen. Alles in allem sind rund 20.000 Einzelteile notwendig. Der Höhepunkt der Montage ist der Prozessschritt „Hochzeit“: Karosserie und Antriebsstrang (Motor, Getriebe, Achsen) werden vollautomatisiert miteinander verschraubt. Hohe Anforderungen an die Qualifikation der Belegschaft sowie die Leistungsfähigkeit der Produktionsanlagen stellt dabei das Ein-Liniensystem: alle unterschiedlichen Fahrzeugvarianten laufen im Mix über die gleichen Fertigungsbänder.

Großen Wert legt der Hersteller auf die Qualität seiner Produkte: Ein umfangreiches Instrumentarium stellt sicher, dass jeder Kunde sein Fahrzeug in Premium-Qualität erhält. Die dafür gebotenen Anstrengungen lohnen sich. Allein in den vergangenen fünf Jahren konnte das BMW Werk Regensburg zahlreiche Qualitäts-Auszeichnungen von ADAC, DEKRA und J.D. Power,



einem US-Marktforschungsunternehmen, erringen. Überdies wurde das Werk 2012 von der Stadt Regensburg mit dem Umweltpreis, von der Europäischen Qualitätsstiftung EFQM für seine effizienten Prozesse, und von der Ludwig-Erhard Stiftung als exzellentes Unternehmen ausgezeichnet.

Der Mensch im Fokus

Im Mittelpunkt der Produktion steht der Mensch. Dies betonte auch der zuständige BMW Produktionsvorstand Frank-Peter Arndt bei einer Feierstunde zur Produktion des 5-millionsten Fahrzeugs im Werk Regensburg: „Die Regensburger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen mit bemerkenswerter Effizienz und ausgesprochener Flexibilität zu Werke, um die Wünsche unserer Kunden in der ganzen Welt zu erfüllen. Die BMW Group ist stolz auf das Werk Regensburg und seine Belegschaft.“ Für hochwertige Arbeitsergebnisse sorgen gut ausgebildete Mitarbeiter: Jedes Jahr nehmen über 100 junge Frauen und Männer eine technische Berufsausbildung im Werk auf. Regelmäßige Weiterqualifizierungen stellen sicher, dass die Mitarbeiter Impulse für Verbesserungen und technische Innovationen setzen können. Zur Mitarbeiterorientierung des Unternehmens gehört das Programm „Heute für Morgen“, ein Aspekt

ist es, einer älter werdenden Belegschaft optimale Arbeitsplatzbedingungen zu bieten. Beispielsweise werden ergonomische Verbesserungen an den Montageplätzen erarbeitet: Ein Wechsel zwischen sitzender und stehender Position bei der Arbeit am Montageband, die Höhenverstellbarkeit von Anlagen und Fahrzeugen und „weiche“ Holzfußböden sorgen für körperliche Entlastungen von älteren Beschäftigten. Für junge Familien unter der Belegschaft ermöglichen flexible Arbeitszeiten oder auch eine betriebseigene Kinderkrippe die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Positive Impulse für die gesamte Region

Die Werksansiedlung in Regensburg hat sich positiv auf die gesamte Region ausgewirkt. Vom Werksaufbau bis heute wurden an die 3,9 Milliarden Euro in den Oberpfälzer Standort investiert. Erst kürzlich hat Werkleiter Dr. Andreas Wendt umfangreiche Erweiterungen angekündigt: In den kommenden Jahren werden rund 500 Millionen Euro für den Ausbau von Presswerk, Karosseriebau und Logistikzentrum aufgewendet, um zusätzliche Fahrzeugmodelle im Werk bauen zu können.

Insgesamt wurden mit der BMW Ansiedlung rund 25.000 Arbeitsplätze in ganz Ostbayern geschaffen – im BMW



Werkleiter Dr. Andreas Wendt (vorne Mitte) übergibt das 5-millionste Auto als Spende an die KlinikClowns Bayern e.V.

Werk selbst und bei Zuliefer- und Dienstleistungsfirmen. Denn neben den unmittelbaren Teilleieferanten, profitieren auch Baufirmen bei Um- und Ausbauten, Busunternehmen für den Mitarbeiterverkehr oder Logistikunternehmen von den Aufträgen des Industriebetriebs.

Neben der damit verbundenen Steigerung der Kaufkraft in der Region, hat das BMW Werk auch gesellschaftspolitische Akzente gesetzt. Das Unternehmen engagiert sich in den Feldern Kultur, Bildung, Sport, Umweltschutz und Soziales – das gesellschaftliche

Leben in der Region konnte so um einige Facetten bereichert werden. Beispielsweise unterstützt die jährliche BMW Charity-Aktion Projekte zur Verbesserung der medizinischen Versorgung und des Rettungswesens in Ostbayern. Und jedes Jahr kommen viele tausend Gäste zu den überregional bekannten Thurn und Taxis Schlossfestspiele. Auch die donumenta – eine Veranstaltungsreihe, die die Kunst und Kultur der osteuropäischen Nachbarländer im Fokus hat – wurde von BMW Regensburg gefördert.



BMW
Werk Regensburg

www.bmw-werk-regensburg.de



Freude am Fahren

FÜNF MILLIONEN TRAUMAUTOS AUS REGENSBURG.

Wir sind stolz auf unsere Leistung in den vergangenen Jahren. Seit 1986 haben wir über 5 Millionen Kunden auf der ganzen Welt mit unseren Fahrzeugen Freude bereitet. Und täglich geben unsere 9.000 Mitarbeiter ihr Bestes, um über 1.100 neue Kundenwünsche zu erfüllen. Mit Investitionen von rund 3,9 Milliarden Euro ist das BMW Werk Regensburg auch maßgeblich am Erfolg des Wirtschaftsstandorts Oberpfalz beteiligt. Und unser Engagement für Kunst und Kultur, Sport, Bildung, Umwelt sowie Soziales sorgt für eine hohe Lebensqualität der Menschen in der Region. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.bmw-werk-regensburg.de.



BESUCHEN SIE UNS – WWW.BMW-BESUCHEN.COM



Jugendliche entwerfen Vision für den Grenzraum

Heranwachsende Generation im Fokus der fünften **Marienbader Gespräche** – Mentalität im Nachbarland begreifen



Die heranwachsende Generation stand im Fokus der Marienbader Gespräche 2012. Zum fünften Mal diskutierten Vertreter von Institutionen, Behörden und Firmen im westböhmisches Marienbad über die Zusammenarbeit im deutsch-tschechisch-österreichischen Grenzraum. „Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs haben wir viel erreicht“, sagte Organisator Ludwig Rechenmacher von der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz. Damit der Grenzraum zwischen den Metropolregionen München, Nürnberg, Prag und Wien aber noch weiter zusammenwächst, müsse die nächste Generation in die Bemühungen einbezogen werden.

Erstmals fand bei den Marienbader Gesprächen daher neben den bewährten Arbeitskreisen ein „Zukunftsatelier Jugend“ statt. 18 junge Frauen und Männer aus Tschechien und Deutschland entwarfen eine Vision für das künftige Leben im Grenzraum. Die Jugendlichen – allesamt durch Austauschprogramme erprobte Grenzgänger – machten vor allem die unterschiedliche Sprache als Hindernis für die Zusammenarbeit aus. Gerade auf deutscher Seite gebe es Nachholbedarf, was das Tschechisch-Lernen angeht, meinten sie. Die Jugendlichen regten an, Kinder bereits in jungen Jahren spielerisch an die jeweils andere Sprache heranzuführen. „Genauso müssen die Kinder aber die Kultur und die Lebensweisen des Nachbarlands kennenlernen, um Vorurteile abzubauen“, sagte der 18-jährige Jakub Klimeš aus Tachov. „Die Tschechen müssen die Mentalität der Deutschen begreifen und umgekehrt.“

Wie das Erlernen der gegenseitigen Sprache praxisnah klappen kann, berichtete Therese Reinel. Die Leiterin des Sprachkompetenzzentrums Niederösterreich hat die Erfahrung gemacht, dass die Menschen im Grenzraum vor

allem fachspezifische Kurse in Tschechisch oder Deutsch schätzen. So seien etwa Spezialseminare für Musikvereine oder Feuerwehren gefragt. „Bei einem grenzübergreifenden Feuerwehreinsatz kennen die Einsatzkräfte dann die wichtigsten Wörter wie Pumpe“, sagte Reinel. Diese Sprachkenntnis könne in einer brenzligen Situation entscheidend sein.

Leidenschaftlich diskutiert wurde auch die Frage nach den Möglichkeiten eines grenzübergreifenden Ausbildungsmarktes. Auf absehbare Zeit gilt, dass die beruflichen Ausbildungssysteme in Tschechien einerseits und in Deutschland und Österreich andererseits große Unterschiede aufweisen, die jeweils eigene Stärken und Schwächen haben. Ganz wesentlich: in Deutschland ist der Auszubildende Mitarbeiter eines Unternehmens und erhält durch seine Einbindung in den regulären Betriebsablauf, aber auch durch betriebsübergreifende Maßnahmen bei den Wirtschaftskammern eine sehr gute praxisbezogene Ausbildung. In Tschechien ist der Auszubildende ein Schüler; trotz verschiedener Möglichkeiten, praktische Erfahrung in Unternehmen zu sammeln, bestehen in diesem Punkt vielfach Defizite gegenüber der deutschen Ausbildung. Die tschechischen Schüler bekommen aber sehr gute theoretische Fachkenntnisse vermittelt, was sie in verschiedenen Austauschprojekten immer wieder unter Beweis stellen. An eine Übernahme eines Systems durch die andere Seite wird nicht gedacht; sie wird weder angestrebt noch erscheint sie machbar.

Bis auf Weiteres bleibt also nur die Möglichkeit, in Pionierarbeit nach Wegen zu suchen, wie man gemeinsame Ausbildungsaktivitäten entwickelt und durchführt, um Brücken zwischen den Ausbildungssystemen zu schlagen, wel-



che die bestehenden Hemmnisse für ein Arbeiten über die Grenzen minimieren. Die Teilnehmer stellten in Marienbad eine ganze Reihe unterschiedlicher Ansätze für gemeinsame berufliche Ausbildungsaktivitäten vor. Miloslav Šteffek, Leiter der Bauberufsschule Střední odborné učiliště stavební in Pil-

sen, berichtete von seinen Erfahrungen bei der Qualifizierung in Bauhandwerken: Gruppen seiner Schüler absolvierten in Berufsbildungszentren der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz einwöchige reguläre Unterrichtsblöcke der „Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung“ und erhielten





Netzwerk zwischen Institutionen und grenzübergreifenden Projekten zu stricken, wird derzeit eine laut Dr. Knötig „schlanke, aber effiziente Struktur“ aufgebaut. Regelmäßig tagen werden ein Präsidium mit politischen Vertretern der Regionen sowie ein trilaterales Koordinierungsgremium. Eine gemeinsame Geschäftsstelle – die vorerst in Linz stationiert ist – sowie je eine Kontaktstelle pro Region sollen sich um das Tagesgeschäft kümmern.

Zu den Themen, die in der Europaregion vorangebracht werden sollen, gehören die Forschung, die Zusammenarbeit der Hochschulen, die Unternehmenskooperation, ein offener Arbeitsmarkt, der Tourismus, die Verbesserung der Verkehrswege sowie den Ausbau regenerativer Energien. „Gerade bei der Erzeugung erneuerbarer Energien sind wir den Metropolregionen voraus“, betonte Dr. Knötig. Keinesfalls sei die Europaregion ein Ersatz für bereits bestehende Organisationen im Grenzraum, sagte er. „Sie möchte vielmehr ein Dach anbieten für die Vielzahl der Akteure im Grenzraum.“

Die Europaregion soll, so Dr. Knötig, keine Konkurrenz für die vielen existierenden erfolgreichen Beziehungen und Projekte in der Region darstellen. Es wird innerhalb der Region weiterhin Netzwerke und Aktivitäten geben, die nicht den gesamten Donau-Moldau-Raum einbeziehen. Auch sollen keinesfalls Parallelstrukturen zu bestehenden funktionierenden Aktionsnetzen aufgebaut werden.

Als Fan einer gemeinsamen Grenzregion outete sich Weidens Oberbürgermeister Kurt Seggewiß. „Ich fühle mich den Westböhmen näher als den Oberbayern“, sagte er. Seggewiß zeigte sich beeindruckt von der Entwicklung der Marienbader Gespräche als Plattform für im Grenzraum tätige Akteure. „Im ersten Jahr war alles viel kleiner und es wurde fast nur Deutsch gesprochen“, sagte er. Heuer trafen sich über 150 Firmen- und Behördenvertreter in Marienbad, fast die Hälfte davon waren Tschechen.

Eine künftige Erweiterung der Marienbader Gespräche kündigte sich durch den Besuch der slowakischen Konsulin Dagmar Urbanova an. Sie gratulierte den Organisatoren der Marienbader Gespräche zum „lebendigen Gedankenaustausch“ und sagte für das nächste Jahr die Teilnahme von slowakischen Vertretern zu. „Bayern ist für die Slowakei als Handelspartner das wichtigste deutsche Bundesland“, betonte Urbanova. Den weiteren soliden Aufbau eines gemeinsamen Europas forderte Toni Hinterdobler, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer. Das vernehme er als Auftrag, wenn er mit jungen Leuten spreche. „Sie fühlen sich ihren Nationalstaaten zugehörig und wollen gleichzeitig als Europäer leben“, sagte Hinterdobler.

Bilder Seite 16:

oben links: (v.l.): Vizepräsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz Konrad Treitinger, Bürgermeister von Marienbad Zdeněk Král, Konsulin der Slowakischen Republik Dagmar Urbanová, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz Toni Hinterdobler, Oberbürgermeister von Weiden Kurt Seggewiß, Konsul der Tschechischen Republik Dr. Ing. Vladimír Krnávek

Mitte oben: Jugend bei der Präsentation
Mitte unten: Blick ins volle Auditorium

Bilder Seite 17:

Bild 1: Ludwig Rechenmacher Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz
Bild 2: Diskussion in einem Arbeitskreis, am Mikrophon Dr. Günther Knötig
Bild 3: Präsentation von Arbeitsergebnissen
Bild 4: Gedankenaustausch beim Abendessen

Bilder Seite 18:

Bild 1: Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz Toni Hinterdobler
Bild 2: Streichquartett umrahmt das festliche Abendessen
Bild 3: Präsentation vor dem Plenum

„Donau-Moldau-Special“ ein wichtiger Baustein zur grenzüberschreitenden, zügigeren Integration der Menschen in den peripheren Regionen

Die EUROPA-UNION Niederbayern schenkt der weiteren Integration der Grenzlandregionen Ostbayern, Tschechien und Oberösterreich größte Sympathien. Man sieht in der Schaffung der Donau-Moldau-Region einen aktiven Beitrag, die Wunden der Kriegsfolgen mit dem über vier Jahrzehnte lang währenden „Eisernen Vorhang“ als Gegengewicht zu den Metropolregionen zu überwinden und die Zukunftschancen für die Menschen der Region zu vergrößern.

Die Konzeption steht – es geht nun darum, eine effiziente Struktur trilateraler Art zu schaffen und die Aufgabenfelder besser aufeinander abzustimmen mit dem Ziel, den Menschen ein stärkeres Selbstwertgefühl zu geben. Die EUROPA-UNION Niederbayern gratuliert zu den erreichten Ergebnissen und dankt allen Akteuren, die in der zurückliegenden Zeit unablässig mit großem Engagement sich einer funktionierenden Donau-Moldau-Region verschrieben haben. Dank gilt aber auch dem Magazin „Donau-Moldau-Special“, die aktuelle Meldungen zu den Nachbarn transferieren. Nicht aus den Augen verloren werden darf die Ausgestaltung der „Donaustrategie“ mit den 14 Ländern im Donau-Einzugs-

bereich. Es geht bei der Donau-Moldau-Strategie und den in diesen Einzugsbereich lebenden rund 115 Mio. Menschen darum, die Chance zu eröffnen, sich in den Bereichen Klima, Umwelt, Energie, Sicherheit, usw. weiterzuentwickeln und sich besser aufeinander abzustimmen.

Ich danke allen Akteuren in der Europapolitik für den jahrelangen Einsatz um ein positiveres Bild Europas und verbinde damit den Wunsch, in den einschlägigen Schritten zum Zusammenwachsen der Regionen Europas nicht locker zu lassen.

Mit den besten Wünschen und Grüßen für eine gute Zukunft

Ihr Konrad Kobler,
Mdl.
Bezirksvorsitzender der EUROPA-UNION



Einsteigen - sich wohl fühlen - genießen ...





Ausflugsfahrten mit PRAGER REISEN

- Südböhmen
- Prag
- Linz
- Bayerwald
- Dreiländerrundfahrt
- Regensburg

Fordern Sie gleich unseren Prospekt an !

PRAGER REISEN - Steinacker 6 - 94078 Freyung
 Telefon 0 85 51 / 9 16 30 30 - Fax 0 85 51 / 9 16 30 33
 info@prager-reisen.de - www.prager-reisen.de

